

Marc Müller, Präsident «Hausärzte Schweiz»

Frühling in der Hausarztmedizin: Es ist gesät



Auch wenn verschiedene Journalisten nicht der gleichen Meinung waren und uns «Gedankenlosigkeit» vorwarfen, weil wir an einem Gründonnerstag, einem Tag also, auf den vier fast «zeitungslose» Feiertage folgen, unsere Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» eingereicht haben, wurde der 1. April

auch dieses Jahr wieder zu einem Festtag für uns Hausärztinnen und Hausärzte.

Am fünften Tag der Hausarztmedizin, vier Jahre nach dem ersten Grossaufmarsch auf dem Bundesplatz zur Einreichung einer Petition mit 300 000 Unterschriften, haben wir unsere Fähigkeit zur politischen Einflussnahme erneut unter Beweis gestellt. Unsere Initiative gehört nicht nur zahlenmässig – mit über 200 000 beglaubigten Unterschriften – sondern auch durch ihre ausserordentlich kurze Sammelzeit – nur fünf Monate – in die Spitzengruppe der Volksinitiativen. Unsere Patientinnen und Patienten haben einmal mehr bewiesen, wie wichtig für sie eine starke, regional verankerte und qualitativ hochstehende Hausarztmedizin ist. Dafür danken wir ihnen ganz herzlich!

Die Einreichung wurde zum erwarteten Ereignis. Radio, Fernsehen und Zeitungen haben die Hausarztmedizin einmal mehr thematisiert, auch wenn es offenbar für viele Medienschaffende schwer verständlich ist, dass der Fokus der Initiative auf die hausärztliche Ver-

sorgung, die Qualität der Hausarztmedizin und die Attraktivität des Berufsbildes für den Hausärztenachwuchs gerichtet ist und nicht (nur) auf das Geld.

In Anlehnung an das Karfreitags-Thema wäre man fast versucht, zu sagen «es ist vollbracht». Aber das Gegenteil ist der Fall: Mit der Einreichung der Initiative beginnt unsere Arbeit eigentlich erst! Nun gilt es, das Gefäss der Initiative mit Inhalten zu füllen. Die Hausarztinstitute brauchen unsere Unterstützung in der Ausbildung, die Praxisassistenten muss für alle zukünftigen Hausärztinnen und -ärzte nicht nur möglich, sondern unabdingbar und der gemeinsame Weiterbildungstitel optimiert und umgesetzt werden.

Auf der politischen Ebene hat sich unsere Präsenz dank der Gründung unseres Berufsverbandes deutlich verbessert. Mit der Durchführung der ersten Delegiertenversammlung von «Hausärzte Schweiz» am 1. April haben wir die Symbolik dieses Datums weiter gestärkt. Der Verband ist gefordert, den Worten (der Initiative) Taten folgen zu lassen! Ein erstes Strategiepapier wurde verabschiedet, Arbeitsgruppen formiert, das Schiff nimmt Fahrt auf! Nicht zuletzt auch dank des Druckes unseres Verbandes wurde die Besuchsinkonvenienzpauschale nicht gestrichen.

Auch hier gilt: Der Anfang ist gemacht, der erste Schritt immer der schwierigste. Mit eurer Hilfe wird es uns gelingen, umzusetzen, was François Héritier bei der Pressekonferenz zur Einreichung der Initiative angekündigt hat: «Der trübe Winter der Hausarztmedizin ist vorüber, es folgt ein sonniger, erfolgreicher Frühling!»

Der trübe Winter der Hausarztmedizin ist vorüber, es folgt ein sonniger, erfolgreicher Frühling!
